Losungsandacht für den 12. August 2023
Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn 1.Samuel 2,1

Freut Euch, dass Eure Namen in den Himmel geschrieben sind. Lk10,20

Liebe Andachtsgemeinde!
Die AFD beunruhigt mich – gelinde gesagt. Warum das so ist, muss ich nicht näher erläutern. Hier will ich nur einen Grund nennen: Worte und Werte, die bisher galten, werden von dieser Partei in Frage gestellt.
Beispielhaft möchte ich in dieser Andacht das Wort „Heimat“ nennen. Wenn Alice Weigel fordert, die Grenzen dicht zu machen, um „unsere Heimat“ zu schützen, dann denke ich darüber nach, was Heimat bedeutet.
Ich bin geboren und aufgewachsen im Saarland. Abitur habe ich in der Pfalz gemacht. Jetzt wohne ich in der Pfalz und arbeite im Saarland. Wenn ich mir eine Auszeit im Alltag gönnen möchte, dann schwinge ich mich aufs Rad und fahre den knappen Kilometer nach Frankreich.
Bei meiner Arbeit im Krankenhaus begegnen mir Menschen mit polnischen und italienischen Nachnamen. Die sind hierher gekommen als Arbeiter in der Kohle- und Stahlindustrie des Saarlandes.
Sie wurden gebraucht, sie haben geheiratet, Familien gegründet und sind geblieben.
Überhaupt die Kohlevorkommen des Saarlandes: Sie haben dazu geführt, dass sowohl das Saarland als auch Lothringen in ihrer wechselvollen Geschichte immer mal wieder zu Frankreich oder zu Deutschland gehörten: Denn diese Kohlevorkommen und die damit mögliche Stahlindustrie waren begehrt.
Und überhaupt das Krankenhaus: Hier arbeiten Menschen aus 40 Nationen zusammen. Das hatten wir hier übrigens auch schon, einen jungen Mann, der es abgelehnt hat, sich von einem ausländischen Pfleger versorgen zu lassen. Tja: Pech gehabt. Der Mann, nicht der Pfleger.
Was also ist meine Heimat? Genau dies: Ein Zusammenleben von Menschen mit verschiedenen Wurzeln und Gaben. Dass das nicht immer einfach ist, ist klar. Umso wichtiger ist es, dass wir uns einbringen, es immer wieder miteinander versuchen. Und eben nicht abschotten.
Bleibt die Frage, wo meine Heimat ist. Sicherlich eben da, wo ich gerade wohne und bei den Menschen, die mein Leben begleiten. Aber ich bin oft genug umgezogen, um gelernt zu haben: Heimat ist fragil. Sie ist kein sicherer Ort. Auch die Menschen, die mich begleiten, wechseln. Von manchen, die in meiner Jugend sehr wichtig waren, habe ich nicht einmal mehr die Adresse.

„Freut Euch, dass Eure Namen in den Himmel geschrieben sind“ sagt Jesus. Er sagt es zu den Leuten, die er ausgesendet hat, um den Menschen von Gottes Reich zu erzählen. Als die wieder zurückkommen, ermahnt Jesus: „Freut Euch nicht darüber, dass Euch all das gelungen ist. Sondern freut Euch darüber, dass Eure Namen in den Himmel geschrieben sind.“

Wenn ich ein Kind taufe, dann spreche ich diese Worte „Freut Euch, dass Eure Namen in den Himmel geschrieben sind.“ Denn gerade an den Schnittstellen des Lebens, Geburt, Hochzeit, Tod, werden wir daran erinnert, wie zerbrechlich unser Leben ist. Wie wenig wir es selbst machen können. Wie gut es ist, dass wir darauf vertrauen können: Gott geht mit. Wir sind nicht allein.

In der Gegend, die ich meine Heimat nenne, habe ich glücklicherweise einen weiten Himmel über mir. Der Blick in diesen Himmel lässt mich immer einmal wieder innehalten und daran denken: Es gibt mehr als mich. Mein Bild von Heimat ist also geprägt von Offenheit. Grenzenlosigkeit. Und von der Zuversicht, dass Gott meinen Namen und den der anderen kennt.

Das lässt mich fröhlich sein auch in Zeiten, die nicht immer Anlass zum Frohsinn geben. „Mein Herz ist fröhlich in Gott“ – die Worte werden Hannah zugeschrieben, die lange auf ein Kind gewartet hat und es nun endlich bekommen hat. Eine unerwartete Wendung hat ihr Leben genommen. Sie sagt nicht: „Das habe ich aber gut gemacht“ oder „nochmal Glück gehabt“ oder „ich hatte halt bessere Ärzte als andere“. Sie ist einfach froh. Fröhlich, dankbar. Sie erlebt sich bei Gott im Blick. Sie hat Heimat bei Gott. So hat sie unsichere Zeiten überstanden. Denn auch in diesen unsicheren Zeiten hat sie ihre Heimat bei Gott behalten.

Ich wünsche es uns und anderen: Dass wir uns und andere so sehen können: Als Menschen, deren Namen in den Himmel geschrieben sind, die bei Gott im Blick sind, und die deshalb fröhlich sein dürfen:

Fröhliche Menschen sind einladend.

AMEN